

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 Kr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 Kr.
Halbjahr 48 Kr.
Vierteljahr 24 Kr.
Durch die Post be-
zogen jährl. 48 Kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

Nro. 14.

5. Februar 1856.

Mit Beginn des Monats Februar 1856 kann auf den Remsthal-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d und W e l z h e i m. — Patentirung von Privat-Beschälhaltern und Aufkauf von Fohlen betr.

Mit Hinweisung auf die Bekanntmachung des K. Land-Oberstallmeisteramtes vom 28. dieß, Staats-Anzeiger Nro. 25, haben die Orts-Vorsteher ihre Gemeinde-Angehörigen in Kenntniß zu setzen, daß die Untersuchung der Hengste, deren Besitzer Patente vom 1. März bis 30. Juni 1856 nachsuchen, in Gmünd am

Freitag den 22. Februar, Vormittags 9 Uhr, stattfindet, wobei die Bewerber ein obrigkeitliches Zeugniß über Vermögen, und darüber beizubringen haben, daß sie in den Stationsorten, wo sie Stuten beschälen lassen wollen, ein Beschäl-Lokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebs abwehrenden Umfassung besitzen.

Gelegenheitlich des Patentirungs-Geschäfts werden auch schöne zwei-, drei- und vierjährige Fohlen für die Remonte-Fohlen-Depots der Gestütshöfe aufgekauft werden, daher Diejenigen, welche solche Fohlen verkaufen wollen, eingeladen sind, sie dem mit dem Einkaufe beauftragten Land-Oberstallmeister vorzuführen.

Den 31. Januar 1856.

K. Oberamt Gmünd. — K. Oberamt Welzheim.
Schemmel. Heinz.

G m ü n d. — Schon bei Gelegenheit der Ruggerichte hat das Oberamt die Wahrnehmung gemacht, daß noch zwischen verschiedenen Gemeinden des Bezirks Differenzen bezüglich der Markungs- und Steuergrenzen bestehen, deren Ausgleichung wünschenswerth erscheint. Da eine völlige Vereinigung unter Beihülfe der Oberamts-Steuer-Commissäre zu hoffen ist, so erhalten die Orts-Vorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen solche Ausgleichungen noch rückständig und nicht bereits zur Kenntniß des Oberamts-Steuer-Commissärs gebracht sind, den Auftrag, binnen 8 Tagen dem Oberamt genaue Auszüge aus den Primär-Catastern und Güterbüchern über die zur Ausgleichung kommenden Grundstücke einzusenden.

Den 31. Januar 1856.

K. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d. Prüfung der Befreiungs- und Zurückstellungs-Ansprüche der Militär-Pflichtigen für das Jahr 1856.

Die Prüfung der für die Militär-Pflichtigen erhobenen Ansprüche auf Befreiung und Zurückstellung wegen Berufs- oder Familien-Verhältnissen findet Freitag den 8. Februar, Vormittags 9 Uhr, auf der Oberamts-Kanzlei statt.

Diejenigen, welche Befreiung oder Zurückstellung in Anspruch nehmen, haben daher, wenn ihre Beweis-Urlunden nicht bereits vollständig vorliegen, zu der angegebenen Zeit hier zu erscheinen, und die in den §§. 103—126 der Instruktion zum Kriegs-Dienst-Gesetze vorgeschriebenen Zeugnisse mitzubringen.

Ansprüche auf Befreiung oder Zurückstellung wegen Familien-Verhältnissen können nur von Vater, Mutter oder Pfleger der Militär-Pflichtigen erhoben werden.

Für gehörige Bekanntmachung dieses Aufrufs haben die Orts-Vorsteher Sorge zu tragen.

Den 29. Januar 1856.

K. Oberamt. Schemmel.

W e l z h e i m.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Johann Maier, Maurer in Wustenrieth, Schultheißen-Amts Großdeinbach, wurden in der Nacht vom 22/23. d. M. mittelst Einsteigens in seine Wohnstube folgende Gegenstände entwendet:

- 1) ein Brodlaib Werth 16 Kr.,
- 2) ein vollständiger Reißzeug sammt Schachtel 3 fl.,
- 3) zwei goldene Fingerringe 5 fl.,
- 4) zehn Schneller femmelreiftenes Garn 1 fl.,
- 5) sechs Schneller flächenes Garn 24 Kr.,
- 6) ein Sacktuch 12 Kr.,
- 7) eine hölzerne Tabaks-Pfeife 24 Kr.,
- 8) ein Pfund Seife 16 Kr.,
- 9) ein Halbtuch 24 Kr.,
- 10) ein Paar wollene Weibsbilder-Strümpfe 36 Kr.,

- 11) ein Wisling Rock 18 Kr.,
- 12) ein Schlüssel zu einem Vorhangschloß 9 Kr.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 28. Jan. 1856.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

W e l z h e i m.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Jakob Wörner, Tagelöhner von Wustenrieth, Schultheißenamts Großdeinbach, wurden in der Nacht vom 23/24. d. M. mittelst Einsteigens in seine Wohnstube folgende Gegenstände entwendet:

- 1) ein Paar abgetragene Leder-Hosen Werth 24 Kr.,
- 2) ein blauegestreifter Weiberrock 24 Kr.,

- 3) ein Kindshemd mit G. W. bezeichnet 19 Kr.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 28. Jan. 1856.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

W e l z h e i m.

A u f r u f.

In der Contursache der Catharine, geb. Köngeter, Wittwe des Christian Müller vom Birkhof, Oberamts Welzheim, bürgerlich in Hüttenbühl, Oberamts Gaildorf, wird die Gemeinschuldnerin, welche sich im Oberamtsbezirk Cannstatt aufhalten soll, aufgefordert, von ihrem Aufenthaltsort

binnen dreißig Tagen

Anzeige hieher zu machen, widrigfalls ein Abwesenheits-Vertreter für sie aufgestellt und mit die-

sem an ihrer Statt in der Sache weiter verhandelt werden würde.

Den 30. Januar 1856.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

W e l z h e i m.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Bauern Ulrich Schwarz von Mittelschlechtbach, wurden am Mittwoch den 23. d. M. aus einem unverschlossenen Kleiderkasten eine silberne eingehäufte Taschenuhr im Werth von 8 fl. und ein Paar grautuchene Hosen im Werth von 2 fl. entwendet.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 28. Jan. 1856.

K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

W e l z h e i m.
Aufforderung.

In der Confursache des Joh. Georg Haug, vormaligen Köpflers wirths von Breitenfürst, nun angeblich in Amerika, wird der Gemeinlichthümer aufgefordert, von seinem Aufenthaltsorte

binnen 30 Tagen

Anzeige hieher zu machen, widrigenfalls ein Abwesenheitsvertreter für ihn aufgestellt und mit demselben in der Sache weiter verhandelt werden würde.

Den 25. Jan. 1856.
K. Oberamtsgericht.
Hartmayer.

R e c h b e r g.
Gerichts-Bezirks Omsünd.

Gläubiger-Aufruf.
Behufs der sichern Erledigung der Verlassenschafts- und Schuldsache der Wittve des weil. Michael Wiedmann, gewesenen Schneiders in Hinterweiler-Rechberg, Maria geb. Schabel, werden die etwa noch unbekannt Gläubiger derselben aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 10 Tagen

bei dem Waisen-Gericht in Rechberg, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden und gehörig nachzuweisen, wobei übrigens bemerkt wird, daß bei der Unbedeutendheit des erhobenen Activ-Nachlasses nur für unbedingt bevorzugte Forderungen eine theilweise Befriedigung zu erwarten ist.

Den 31. Jan. 1856.
K. Gerichts-Notariat und Waisen-Gericht.
vdt. Gerichts-Notar
Schill.

W i s s g o l d i n g e n.
Gerichts-Bezirks Omsünd.
Liegenschafts-Verkauf.



In der Gant-Masse des Johannes Holl, Webers von hier, wird dessen Liegenschaft, bestehend in:

- 2/3 an einem 5stöckigen Wohnhaus an der Straße nebst 5,2 Ruthen Gemüsegarten dabei, 16,4 Ruthen Land ebid.

- A) 2/3 Morgen 40,3 Ruthen in den Grubäckern,
 - B) 2/3 Morgen 28,7 Ruthen im öbern Berg,
 - C) 6/8 Morgen 41,8 Ruthen im untern Berg;
- W e d s e l f e l d e r:**
6/8 Morgen 27,8 Ruthen im Bur,
5/8 Morgen 5,8 Ruthen in der Dungenhalde,
am Samstag den 16. Febr. d. J. Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Kaufs-Liebhaber,

Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 21. Jan. 1856.
Gemeinderath.

B u r g h o l z.
Gemeinde-Bezirks Pfahlbronn.
Wald-Verkauf.

Ein gemischter Wald von 40 Morgen, welcher auf der Markung Burgholz, in einer nicht ungünstigen Lage liegt, und in einem solchen Bestande sich befindet, daß nach der vorliegenden Taxation eines tüchtigen Sachverständigen der Holzwerth 4774 fl. beträgt, wird aus der Freisichen Pflugschaft unter annehmbaren Bedingungen, und mit Vorbehalt waisengerichtlicher Genehmigung dem Verkaufe — mit oder ohne Grund und Boden ausgesetzt, und ist zu dieser Verhandlung

Samstag der 9. Febr. d. J. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause bestimmt, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden, mit dem Anfügen, daß sich Unbekannte mit Vermögens-Zeugnissen versehen möchten.
Pfahlbronn, 23. Jan. 1856.
Schultheißenamt.
Desterlen.

S p r a c h b a c h.
D a n k s a g u n g.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin haben auch eine arme Familie unserer Gemeinde mit einer Unterstützung von 12 fl. gnädigst bedacht, wofür ihren ehrsüchtvollsten Dank hiemit öffentlich aussprechen.
Pfarrer Reitinger.
Schultheiß Mayr.

R a d e l s t e t t e n.
G e l d a n z u l e i h e n.

200 fl. Pflugschaftsgeld sind gegen gesetzliche Versicherung sogleich zu erheben bei
Johannes Lang,
Pfleger.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Ein gut gesitteter, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter Jüngling findet in der Kanzlei des Unterzeichneten Aufnahme als Incipient.
Den 31. Januar 1856.
Gerichts-Notar Schill.

G m ü n d.
Citronen, Pommeranzen, durre Kirschen, Tafelfeigen, und Prunellen verkauft billigst
C. F. Reinhardt.

G m ü n d.
Geräucherte Gangfische, Sardellen, marinirte Häringe, und

holländ. Vollhäringe, sowie schottische Häringe 3 kr. per Stück empfiehlt

C. F. Reinhardt.

Der Königl. bayer. privilegirte Hofmann'sche

Zahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelnden Zähne befestigt, die gesunden Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor gänzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei
Ignaz Deibele in Omsünd.

Z e u g n i s s:
Unter den vielen Aesteten, welche die Heilkräfte des Hofmann'schen Zahn-Balsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben:
Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenen Zahn-Schmerzen (Folge cariöser Verderbnisses eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten und andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahn-Balsams des Hofmann'schen Jos. Hoffmann dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr Empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck aller andern fehlt.
Dies bezeugt:
München, 12. Oct. 1855.
Dr. v. Weißbrod,
Ober-Medizinal-Rath und
Universitäts-Professor.

G m ü n d.
Kastnacht-Dienstag halte ich einen

Masken-Ball,

wozu höflich einladet
Pflisterer z. Hahnen.

G m ü n d.
Dehnd-Verkauf.

Dreihundert Centner ausgezeichnetes Dehnd vom Jahr 1855, sowie einige Hundert Centner guter Dualität von früheren Jahrgängen verkauft
Postmeister Mayer.
Den 4. Februar 1856.

G m ü n d.
Heu u. Dehnd vorzüglicher Dualität hat zu verkaufen
Stadtschultheißenamts-Assistent
J. A. Kobi.

G m ü n d.
Nächst Georgi hat ein Logis zu vermieten
F. Jos. Rohrmuß,
Zingtießer.

G m ü n d.
Anzeige.
Mit Bewilligung der hohen competenten Behörde wird der ergebene Unterzeichnete die Ehre haben, sein neu errichtetes

G m ü n d.
Sächsisches, acht englisch- und deutsches **Baumwollstrick-Garn**, empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens
Wunderlich, Bortenmacher.

G m ü n d.
Einen kleinen Marktstand hat billig zu verkaufen
Wunderlich, Bortenmacher.

G m ü n d.
Weiße Rüben zum Kochen den Centner zu 36 kr., den 1/8 Centner zu 5 kr. sind zu haben bei
G. Wecker.

G m ü n d.
Branntwein-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft fortwährend guten Frucht-Branntwein, die Maas zu 28 kr., bei einer Abnahme nicht unter 10 Maas auch zu 26 kr., stärkeren auch zu 34 und 42 kr., Rummel-Anisbranntwein die Maas zu 28 kr. und guten alten Kernbranntwein die Maas zu 48 kr.
Anton Ritz,
Bierbrauer.

G m ü n d.
2 1/2 Centner Brodmehl, eine Beiflade von Eichenholz, 4' lang, 2' Schneller von Flachs, 1 Krug, 3 Maas haltend, mit einem Zinndeckel, den nämlichen nicht beschlagen, 1 ditto, 1 Maas haltend, mit Zinndeckel, 2 Krüglein mit Zinndeckel, 2 Schoppen haltend, 1 Hafen zu 12 Pfund Schmalz, 1 Flasche von Glas, 1 großen Tisch und Kasten, leere Fässer, 2 1/2 Eimer, hat zu verkaufen
J. B. Bette,
Stuttgarter Bote.

G m ü n d.
Ein heizbares Zimmer sammt Möbel und Bett für einen ledigen Herrn ist sogleich zu vermieten.
Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Wohnhaus-Verkauf.

Es wird ein Wohnhaus mit Scheuer dem Verkauf ausgesetzt. Näheres bei der
Redaktion.

G m ü n d.
Ein Kinderwägel wird zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Zwei noch ganz gute Zugpferde sind um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt.
Näheres bei
der Redaktion.

Schlachten-Panorama

je von Nachmittags 3 Uhr an bis Nachts 9 Uhr zur Schau auszustellen. Es enthält: die Seeschlacht bei Sinope, die Schlacht an der Alma, die Schlacht bei Inkerman, die Belagerung und Eroberung von Sebastopol, den Brand von Sebastopol (Nachstück), die Uebergabe der Festung Kars ac., nach Originalen des berühmten Schlachtenmalers Durcon Brüger, welcher auf dem Kriegsschauplatz ist, gezeichnet.

Das Ganze wird durch 33 optische Gläser gezeigt und hat

hier Jedermann, der etwas Neues und Großartiges sehen will, hier zu Gelegenheit.

Ich gebe mich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß jedem Besuchenden die angenehmste Stunde bereitet, das Panorama die Aufmerksamkeit eines geehrten Publikums gewiß auf sich ziehen und dasselbe befriedigend verlassen wird.

Der Schauplatz ist im Saale des Gasthofes zur Traube und der Eintritt für Erwachsene 6 kr. für Kinder und Militär 3 kr. Der Erlös ist zum Besten des Malers, als dem Sohne und kleinen Künstler des Unterzeichneten bestimmt.

Zu gültigem Zuspruche ladet ergebenst ein **H. Diamant.**

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.



Wir befördern in regelmäßigen Fahrten je am 10., 20. u. 30. jeden Monats, ab Havre, mittelst schöner Dreimaster erster Klasse Reisende und Auswanderer nach **New-York** und **New-Orleans**. Die Preise sind wirklich sehr billig gestellt.

Main; und Havre.

Beiträge für unsere General-Agentur sind abzuschließen in

Sm und bei **Joseph Lemaitre & Washington Finlay.**

Bezirks-Agent: **Joseph Kellenmayer.**

Telegraphische Berichte.

Paris, 2. Febr. Rußland pflichtet den fünf Propositionen als Friedenspräliminarien ohne Rückhalt bei; und schlägt vor, um diese Bestimmung zu konstatiren, ein befristetes Protokoll zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten sollen sich in drei Wochen vereinigen, um nacheinander über die Friedenspräliminarien zu dem Abschluß des Waffenstillstandes und endlich zu der Eröffnung der Verhandlungen vorzuschreiten. Oesterreich und England haben ihren Wunsch ausgedrückt, daß die Konferenzen in Paris stattfinden. Die Bevollmächtigten werden dort am 20. Febr. zusammentreten. Das Protokoll wurde gestern in Wien unterzeichnet.

Wien, 1. Febr. Die Oesterreichische Correspondenz meldet: Mittags war beim Grafen Buol Zusammenritt der Repräsentanten Oesterreichs, Frankreichs, Englands, der Pforte und Rußlands. Ein Protokoll wurde gefertigt, wodurch die Friedenspräliminarien bindende Kraft erlangen. Dabei wurde der Waffenstillstand gründlich festgestellt. Die förmliche Unterzeichnung der Präliminarien erfolgt in Paris, wo spätestens in drei Wochen die Konferenzen beginnen. Die Mittheilung an die deutsche Bundesversammlung soll am nächsten Donnerstag geschehen, und Deutschlands Anschluß wird gehofft. In Warschau ist am 1. Febr. 10 Uhr Vormittags der Fürst Paskevitch gestorben.

Konstantinopel, 21. Jan. Die türkische Geisteswelt wird künftig bloß dem Kultus obliegen, für rein juristische Angelegenheiten aber, die sie bisher besorgte, ein neues Departement nach neuem Gesetzbuche und neuen Normen geschaffen werden.

Dienst-Nachrichten.

Vermöge höchster Entschliessung vom 29. Jan. haben Seine Königliche Majestät die erledigte evangelische Pfarrei Friedenshofen, Dekanats Gaildorf, dem Pfarrer Weiß in Göttingen, Dekanats Freudenstadt, gnädigst übertragen.

Zum Stadtschultheißen wurde ernannt: in Crailsheim, Karl Wilhelm Gottlob Nagel, bisheriger Rathschreiber-Verweser; zu Schultheißen: in Bollheim, O. Heidenheim, Johann Georg Zeiser, bisheriger Gemeindepfleger; in Reute, O. Waldsee, Georg Oberhofer.

Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Langenbrand, Dekanats Neuenbürg, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 300 fl. und für Ertheilung des Unterrichts in Abtheilungen eine besondere Belohnung von 50 fl. verbunden ist, haben sich binnen vier Wochen vorschristmäßig bei dem evangelischen Konsistorium zu melden.

In Gemäßheit des §. 186 der Verfassungs-Aktende sind die Stände auf

Mittwoch den 20. Februar dieses Jahres zum ordentlichen Landtag einberufen.

Die Eröffnung des Schwurgerichtshofs zu Ellwangen ist vom 18. Februar auf Montag den 25. Februar d. J., Morgens 9 Uhr verlegt.

Valen 28. Jan. Mechanikus Antele von hier bewirbt sich im Augenblick um ein Patent für eine Handmühlmühle, die er auf der Industrie-Ausstellung in Paris sich angekauft hat. Wenn sich dieselbe erprobt, und um den wohlfeilen Preis von 200 fl. abgeliefert werden kann, so werden wohl unsere Herren Müller, die neue Erfindung mit saurer Miene betrachten. Die Fruchtpreise sinken fortwährend und die hiesige Schranne erhebt sich jährlich zu einem lebhafteren Verkehr.

Oesterreich, Wien, 28. Jan. Die Frage wegen der künftigen Organisation der Donaufürstenthümer bildet gegenwärtig abermals den Gegenstand eifriger Berathungen in Konstantinopel, welche dort zwischen den Vertretern von Oesterreich, der Pforte, England und Frankreich gepflogen werden. Wie es heißt, handelt es sich für's Erste darum, die von verschiedenen Seiten eingereichten Entwürfe einer genauen Prüfung zu unterziehen, indem man beabsichtigt, denjenigen, welcher sich als der am meisten praktische herausstellt, zur Grundlage der nach dem Friedensschlusse zu eröffnenden, definitiven Verhandlungen zu wählen. Die Frage, ob Rußland zu diesen Verhandlungen beigezogen werden soll, wird jedenfalls zu seinen Gunsten entschieden werden und zwar aus doppelten Gründen, denn 1) kann man Rußland, den materiell mächtigsten Staat im Oriente, von seinem berechtigten und naturgemäßen Einfluß auf denselben nicht ausschließen, und 2) muß es den Großmächten selbst daran gelegen sein, daß Rußland die Beschlüsse über die künftige Organisation der Donaufürstenthümer guthießt, da sie im entgegen gesetzten Fall nicht als allgemein gültig angesehen werden können, welcher Umstand sehr leicht früher oder später nur Verwicklungen veranlassen könnte.

Das vermünstete Haus.

Ins Deutsche übertragen von C. E. Das Haus am Christianshafen-Kanal ist wieder dem Verkaufe ausgesetzt — deines ehrenwerthen Onkels Haus, Johanne, und zwar diesmal unter sehr annehmbaren Bedingungen", jagte eines Morgens der junge Tischler und Kunstschreiner Franz zu seinem hübschen Weibchen, indem er das Anzeigebblatt auf die Wiege legte, und nach seinem kleinen 3 Monate alten Knäbchen sah, welches so sanft und süß schlummerte, als ob Cherubin es in seinen unschuldigen Träumen unterhielten.

"Laß uns unter keinen Umständen an dieses liebe alte Haus denken", erwiderte sein Weib, indem sie das Zeitungsblatt aufnahm, und auf den Tisch legte, ohne jedoch auf die Anzeigen zu blicken. "Wir sind ja unter Dach, so lange Herr Storch mit dem Hauszins Geduld hat. Wenn wir nur Brod genug für uns und unsern lieben kleinen Engel haben, welcher jetzt auch bald welches brauchen wird, so wollen wir zufrieden sein. Ungeachtet unserer Armuth, sind wir vielleicht doch das glücklichste Paar in der ganzen Stadt", fügte sie lächelnd hinzu, "und wir sollten Gott danken,

daß er uns nicht getrennt, sondern es so gefügt hat, daß du von deiner weiten Reise so gesund und fröhlich zurückkehren durftest, und daß er uns Lieb' und Kraft gewährt, unser kleines Kreuz in Geduld ertragen zu können."

"Du bist halt stets die gleich freundliche und fromme Johanna!" sagte Franz, die liebevolle junge Mutter umarmend, deren Anblick ihn immer an ein ausgezeichnetes Madonna-Bild, das er auf seinen Reisen gesehen, erinnerte; „und du hast mich schon viel besser und geduldiger gemacht, als ich von Natur und Gewohnheit es war. Aber ich kann unmöglich länger in dieser elenden Dachkammer bleiben, ich habe weder Raum noch Lust hier zu arbeiten; denn wenn etwas auf meinem Handwerk verdient werden soll, so muß ich eine geeignete Werkstätte haben, in welcher ich athmen und mich bewegen kann."

"Das Haus deines seligen Onkels, beim Kanal, wäre just der geeignete Platz für mich; wie manches heitere Lied habe ich mit meinem alten Meister dort auf der Hobelbank gesungen! Ach; dort werd' ich mich behaglich und heimisch fühlen. Und dort war es auch, wo ich Dich zum erstenmal sah; dort pflegte ich auch jeden Abend mit dir in dem hübschen kleinen Sprechzimmer, mit dem freundlichen grünen Getäfel zu sitzen, wenn ich mit dem alten Meister Flock aus der Werkstätte kam. Auch denke ich noch mit Freude daran, wie er an Sonn- und Feiertagen seinen silbernen Becher aus dem Gläserschrank im Alkov hervorzulangen pflegte, und so auf gesellige Weise mit mir trank. Und als mein Probestück als Gefelle fertig war, und die hübsche Bahre in der Werkstätte paradierte, und du in meine Arme sankst: als er aber über der Bahre deine liebe Hand in die meinige legte und sprach: „Nimm sie hin Franz, und zeige dich ihrer würdig!“ Mein Haus soll eure Heilmath, und alles was darin ist, euer Eigenthum sein, wenn ich einst, einer seligen Auferstehung gewärtigt, in diesem Schrein schlafen werde!"

"Ach aber alles dies sollte nimmer geschähn", seufzte Johanna. „Der Sarg liegt nun leer dort auf dem Speicher, und erschreckt die Kinder in der Dunkelheit: das liebe alte Haus steht in einem üblen Ruf, und Niemand will es weder kaufen noch miethen, der vielen seltsamen unglücklichen Todesfälle wegen, die sich dort zugegetragen haben."

"Gerade diese Zufälle sind uns günstig, Johanne; in Anbetracht dieser Umstände will Herr Storch billig loschlagen, und einen halbjährigen Kredit für das Angeld bewilligen. Im Laufe von sechs Monaten werden gewißlich die so lang hinausgezögerten Angelegenheiten deines Onkels endlich zum Abschluß kommen, und wir werden doch wenigstens so viel bekommen, um unsere Schuldkonten bereinigen zu können. Das Haus ist also unser Eigenthum, und du wirst sehn, daß wir dort glücklich und gedeihen werden. Gewiß, es ist nicht der Fehler dieses armen Hauses, daß dort drei Kinder und zwei ältere Personen im Laufe weniger Monate an den

Blattern gestorben sind; und daß es einigen müßigen Burtschen gefallen hat, das „verwünschte Haus“ an die Mauern zu krügeln, kann nur einfältige alte Weiber abschrecken. Ich liebe dieses Haus, und werde es immer lieben, und wenn Herr Storch mein Angebot, ohne andere Sicherheit als mein Wort, annimmt, so gehört dieses Haus heute schon unser, und morgen können wir einziehen."

(Fortsetzung folgt.)

V e r m i s c h t e s .

G e i s t e s g e g e n w a r t .

Zu einem Pächter, welcher durch eine einsame Strecke der Lüneburger Haide fuhr, gefellte sich auf dem Wege ein altes, dickes Weib mit einem großen Korbe, welches ihn in kläglichen Ausdrücken bat: er möge sie auf seinen Wagen steigen und mitfahren lassen. Der mitleidige Pächter that es, ohne sich viel zu besinnen, merkte aber im Laufe der Unterredung mit der angeblichen Frau Verrath. Er ließ deshalb wie aus Versehen, seinen Hut auf die Erde fallen, bat das Weib, ihm denselben wieder herauf zu holen und fuhr dann, als sie abgestiegen war, seine Pferde antreibend, rasch weiter. Bald darauf holten ihn quer über's Feld zwei verdächtig aussehende Kerl ein, die ihn fragten: ob er nicht einem alten Weibe mit einem Korbe begegnet sei? „Ja wohl,“ war seine Antwort. „Die Frau ist vorhin zu einem wohlgekleideten Herrn in eine Kutsche gestiegen, der ich voraus gefahren bin.“

Die beiden Stromer entfernten sich rasch und der Pächter hieb kräftig auf seine Pferde. In seinem Wohnort angekommen, untersuchte er den erbeuteten Korb und fand darin — zwei geladene Pistolen, einen Strick und ein großes, handfestes Einschlagmesser.

Zubringliche Neugierde. Es ist mir immer widerlich zu hören, wenn Leute aus Neugierde nach Dingen fragen, die sie nichts angehen. Am auffallendsten ist das aber, wenn es von Leuten geschieht, mit denen man zum erstenmal im Leben zusammenkommt. Viele sind erpicht darauf, den Stand und die Lebensverhältnisse des Andern zu erfahren, und sie verfahren dabei oft mit ziemlicher Unbescheidenheit. So ließen neulich zwei Fremde einen Friseur in einen Gasthof rufen. Während der Vorbereitungen wandte sich der Friseur zu dem Einen und sagte: nicht wahr, Sie sind ein Doktor der Medizin? der Gefragte lächelte und sagte nichts dazu. Darauf wandte er sich an den Andern mit den Worten: Und Sie, mein Herr, sind ein Beamter, ein Sekretär, nicht wahr? Doch auch dieser blieb ihm die Antwort schuldig. Dies konnte aber den Neugierigen unmöglich befriedigen; er steng daher nach fünf Minuten wieder an: ich sehe schon, Sie wollen sich nicht zu erkennen geben; aber sie sind und bleiben nun doch einmal ein Doktor. Und da nun der vermeintliche Doktor wieder Nichts darauf erwiederte, so nannte ihn der Friseur ohne Weiteres Herr Doktor, sowie den Andern Herr Sekretär. Zufällig hatten nun Beide einen ganz anderen Stand, der Eine war Kaufmann, der Andere Fabrikant. Dennoch ließen sie den Friseur bei seinem selbstgeschaffenen Irthum; nur, als er beim Abschiede noch einmal dies Thema berührte, und gar zu gern darüber ins Reine kommen wollte, sagte ihm der vermeintliche Doktor: nun ja, ich kurre die Narrheiten der Menschen: und der vermeintliche Sekretär: ich arbeite an der Statistik der Narren.

G m ü n d . Ergebniß des Fruchtmarktes am 30. Januar 1856.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr per Schfl. weniger per Schfl.			
	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
Kernen	—	—	27	4	27	4	27	4	—	—	18	8	17	28	17	4	483	19	—	—	1	4
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	13	20	—	—	—	—	13	20	—	—	—	14
Gerste	7	7	62	6	70	5	57	5	13	—	11	52	11	36	11	4	670	50	—	—	—	40
Haber	—	—	4	—	4	—	4	—	—	—	4	36	—	—	—	—	18	24	—	—	—	24
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	7	7	95	2	103	1	90	1	13	—	—	—	—	—	—	—	1185	53	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: 280, 272, 278 Pfd. zus. 822 Pfd. Durchschnittsgew. 274 Pfd. Schrankenmeister Weikmann.